

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 7

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel

Wirtschaftsminister über die Rüstungsindustrie

Der Wirtschaftsminister Russlands, Andrej Netschaev, führte in einem Artikel über die Wirtschaftsreform u. a. aus: «Der Umfang der Militarisierung unserer Wirtschaft ist gewaltig. Das ist allgemein bekannt. Ich meine aber nicht nur die eigentlichen Rüstungsbetriebe, sondern alle bestehenden technologischen Verbindungen... Im Rahmen der Konversion wollen wir die Rüstungsindustrie konzentrieren. Früher wurden bei uns Waffensysteme gleichen Typs in verschiedenen Betrieben hergestellt. Jetzt versuchen wir die Produktion in einer viel kleineren Zahl von Betrieben fortzusetzen, diese Betriebe aber vollständig auszulasten. Was die Eigentumsverhältnisse betrifft, bleiben sie Staatsbetriebe, die in nächster Zeit nicht privatisiert werden.» (*«Krasnaja swesda»*, 5.3.93)

Informationsmängel

Am 23. Februar, am früheren «Tag der Sowjetarmee», hat in Moskau auf dem Manegeplatz eine grosse Kundgebung stattgefunden. Wie ungenau auch heute informiert wird, zeigen die in verschiedenen Medien darüber veröffentlichten unterschiedlichen Zahlen der Teilnehmer:

«Krasnaja swesda»	30 000
«Moskowskij komsomolez»	40 000
«Iswestija»	50 000
«Pravda»	200 000
«Sowjetskaja rossija»	200 000
«Denj» (Seite 1)	300 000
(Seite 4)	200 000
Fernsehen Moskau	100 000
Fernsehen St. Petersburg	500 000

(*«Literaturnaja gaseta»*, 3.3.93)

Aussenhandel als Tradition

Zur Zeit Iwan des Schrecklichen war das Gebiet Wologda ein wichtiger Handelsplatz Russlands für den Handel mit Holländern, Engländern und Deutschen. Um an diese Tradition anzuschliessen, versuchen der Gouverneur N. Podgornow und der Vorsitzende des Gebietssowjets, G. Chripel, mehr wirtschaftliche Unabhängigkeit von Moskau für ihre

Region zu gewinnen. Ständig halten sich im Gebiet Wologda über 1000 ausländische Geschäftsleute auf, die, wie früher, wirtschaftliche Beziehungen anknüpfen. Es gibt hier schon 31 «Gemeinsame Unternehmen». Im grossen Metallurgiekombinat in Tscherepovez hat die italienische Firma «Cortina» 15 Mio Dollar für die Herstellung von dünnwandigen Röhren zur Möbelproduktion investiert. (*«Iswestija»*, 4.3.93)

Konfessioneller Brückenschlag

Während in Jugoslawien die Orthodoxen und die Muslime einander bekämpfen, hat die vorwiegend muslimische Regierung Kirgistans beschlossen, die orthodoxe Kirche in Bischkek finanziell zu unterstützen. Die Kirchengemeinde bekommt Lebensmittel, Benzin und ihre früher konfiszierten Ikonen. (*«Iswestija»*, 5.3.93)

Erweiterter Ministerrat

Gemäss Präsidialdekret wurde der Ministerrat Russlands um vier Minister erweitert: Viktor Geraschtschenko, Vorsitzender der Zentralbank; Fikrjat Tabejew, Vorsitzender des Fonds des Föderationseigentums; Pawel Guschwin, Vorsitzender des Staatskomitees für Statistik, und Alexander Kurtin, Vorsitzender des Vorstandes Pensionsfonds. Gemäss einem anderen Ukas des Präsidenten, Boris Jelzin, gehört V. Geraschtschenko auch dem Präsidium des Ministerrates an. (*«Krasnaja swesda»*, 18.3.93)

Veteranenprivilegien für die Feinde von gestern

Das Parlament Moldovas beschloss, dass auch die Angehörigen der rumänischen Streitkräfte, die gegen die Rote Armee gekämpft hatten (1941–1945), die gleichen Privilegien geniessen sollen wie die «Veteranen des Grossen Vaterländischen Krieges», also die Angehörigen der Sowjetarmee. Es handelt sich dabei um die Bürger Moldovas, die in der Armee von Marschall Antonesku an der Seite Deutschlands gekämpft haben. (*«Krasnaja swesda»*, 20.3.93)

Zunehmende Bedeutung der Provinzen

Eine Untersuchung über die zunehmende Bedeutung der politischen Entwicklung in der russischen Provinz trägt den vielsagenden Titel: «Das Schicksal der Reformen wird in der Provinz entschieden.» Es gibt viele Anzeichen dafür, dass die praktischen Massnahmen im Provinzalltag eine viel grössere Bedeutung für die weitere Entwicklung des Landes und für Erfolg oder Misserfolg der Reformbewegung haben werden als die Machtspiele im Kreml. (*«Iswestija»*, 18.3.93)

Neues Import-Export-Verhältnis

Das Verhältnis des Import- und Exportumfanges Russlands hat sich im Januar und Februar gegenüber dem letzten Jahr stark verändert. Der Export betrug 4394,4 Mio Dollar und der Import 2236,9 Mio Dollar. Gemäss Angaben des Ministeriums für aussenwirtschaftliche Beziehungen haben die Exporte gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um 11 % zugenommen, während die Importe um 50 % abgenommen haben. (*«Iswestija»*, 18.3.93)

Konfrontation auch in der Ukraine

Die Konfrontation zwischen der Exekutive und der Legislative ist offenbar keine russische Spezialität. Die aggressive Haltung des konservativen

(prokommunistischen) Flügels des ukrainischen Parlaments hat beinahe zur Regierungskrise geführt. Es wurde verlangt, dass die Regierungsglieder (Minister und Vizepremierminister) auf ihre Deputiertenmandate verzichten oder aus der Regierung austreten. Da dies eine völlig neue Zusammensetzung der Regierung bedeutete hätte, nahm der Parlamentspräsident, I. Plüschtsch, diesen Antrag nicht in die Traktandenliste auf. Damit ist der Konflikt vorläufig (!) beigelegt. (*«Iswestija»*, 19.3.93)

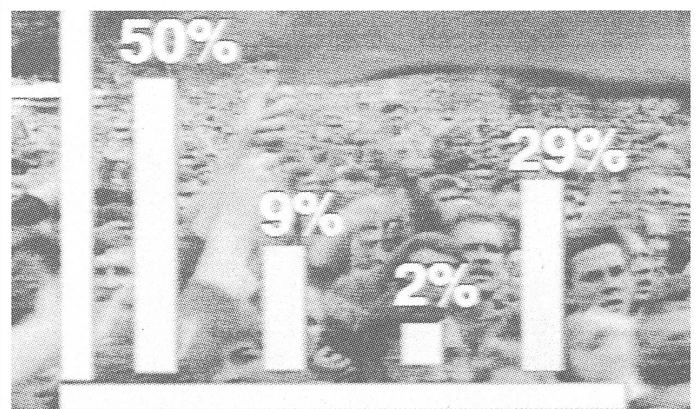
Auch Osteuropa hofft auf Jelzin

Verschiedene Aussagen führender Politiker Mittel- und Osteuropas bestätigen, dass nicht nur der Westen auf Jelzin und seinen Reformkurs setzt:

- Vaclav Havel an einer Pressekonferenz in Wien: «Ich hoffe und glaube fest daran, dass der Reformkurs Jelzins siegen wird.»
- Die tschechische Zeitung «Mlada fronta dnes»: «Die Stabilität des Friedens hängt von der Stabilität Russlands ab. Russland ist immer noch ein Land, das mit seinen Raketen die ganze Erde zerstören kann.»
- Adam Mischnik: «Auch in Polen ist die Demokratie gefährdet wegen der Kampagne gegen den Präsidenten, L. Walesa.»

(*«Iswestija»*, 19.3.93)

(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)



Umfrage am 27. März 1993: «Wem vertrauen Sie von der heutigen Führung?» B. Jelzin 50 %, A. Ruzkoj 9 %, R. Chasbulatow 2 %, niemandem 29 % (TV Moskau).